

„Der Courier“  
in die deutsche Sprache übersetzt.  
Der Preis beträgt für die ersten 1000 Exemplare  
einfache Ausgabe von 16 über 20 Seiten  
beträgt jährlich \$2.00 bei Vorauszahlung.  
Man bestelle an den „Courier“, P. O. Box 506,  
Regina, Sask., oder beim Postamt in jeder  
Gemeinschafts- und Druckerei: 1825-1827  
Galtstraße, Regina.  
Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.  
Manuskripte werden den größten Erfolg.  
Redaktions-Adresse: 20, 103 Galtstraße.  
Korrespondenzen auf Verlangen mitteilt.

# Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

„The Courier“  
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN  
THE GERMAN LANGUAGE.  
Subscription price for the regular 16-page  
issue, appearing every Wednesday, \$2.00  
yearly in advance only.  
Address: „The Courier“, P. O. Box 506,  
Regina, Sask., or call at our office and  
printing plant, 1825 Galt St.,  
Regina, Sask.  
„Ads“ are always successful, as „The Courier“  
is by far the best medium to reach the many  
thousands of prosperous German-Canadians in  
cities and country districts throughout  
the Canadian West.  
German-speaking farmers are progressive and  
possess an enormous buying power. You want  
the trade? Advertise in „The Courier“.  
\$0.100 subscribers. Advertising  
rates on application.

11. Jahrgang.

12 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 29. Mai 1918.

12 Seiten

Nummer 30

## Verhaftung von zwei britischen Matrosen führt zu großen Unruhen in Halifax.

Polizeigerichtsfaal demoliert. — Fast jedes Fenster in der Stadthalle zertrümmert und Gängelwagen in den Hofen geworfen. — Versuch, Stadthalle niederzubrechen, vereitelt. — Weigerung eines Matrosen, für ein Stück gekaufte Seife zu zahlen, führte zu Unruhen.

Halifax, N. S., 26. Mai. — Am Samstag Abend fanden erste Unruhen hier statt. Es versammelten sich ungefähr 10,000 Personen und beschädigten die Polizeistation, die Stadthalle und andere öffentliche Gebäude. Der angerichtete Schaden soll sich auf annähernd \$10,000 belaufen. Die Unruhen, die sich zusammenzogen, bestanden aus Soldaten, Marineangehörigen und Zivilisten. Der Polizeigerichtsfaal wurde demoliert, die meisten der Fenster im Gebäude wurden zertrümmert, das Büro des Stadtingenieurs durch Chemikalien zerstört, die dazu benutzt worden waren, ein Feuer zu löschen, das von den Unruhenherd angezündet worden war. Der städtische Gängelwagen wurde in den Hofen geworfen, und es wurden ein Automobil und ein Motorrad aus einem Schuppen genommen und böse zugerichtet. Soweit bekannt, ist niemand ernstlich bei den Aufritten verletzt worden. Die Unruhen begannen um etwa 8 Uhr abends, als zwei britische Matrosen vom Polizeistation Vorort einen Geschäft an Briggton Straße verhaftet wurden, weil sie sich weigerten, für ein Stück Seife zu zahlen, das sie im Geschäft gekauft hatten. Einer der beiden Matrosen wurde nach der Verhaftung gebracht und dem anderen gelang es, zu entkommen. Der entlassene Matrose legte hierauf eine Anzahl Steine und Matrosen von dem Vorgefallenen in Kenntnis, und die Polizei erhielt bereits nach Verlauf von fünf Minuten die Nachricht, daß sich an einer Straßenecke, einige Häuserblocks von der Polizeistation entfernt, eine große Menschenmenge an sammelte. Ein Angebot von fünf Polizisten verdrängte diese Menge auseinanderzutreiben, was ihnen jedoch nicht gelang. Die Polizisten mußten sich unverrichteter Sache wieder nach der Stadthalle zurück begeben. Als die Menge, die die Stadthalle umlagerte, sich vergrößert hatte, wurden einige Soldaten herbeigeholt, die die Polizisten in der Station hineingeworfen waren, waren Verlesenen aus der Menge Steine nach den Fenstern. Es war allmählich dunkel geworden, und die Polizei, die es für unmöglich hielt, die aufgeregte Menge im Zaume zu halten, zog es vor, in der Station zu bleiben. Die Steine begannen nun

mehr und unaußersicht gegen die Fenster zu fliegen, und fast jedes Fenster an der Nordseite des Gebäudes wurde zertrümmert. Nicht zufrieden damit, um d als sie sahen, daß ihnen kein Überdach entgegengekehrt wurde, wurden die Mitglieder der Menge immer dreister. Einige aus der Menge stürzten die Türe zum Polizeigerichtsfaal und zerstörten die Einrichtungsgegenstände in demselben. Es wurde der Richterisch beschädigt, die die Anklagebank niedergebissen. Die Mitglieder aus der Menge erzwangen sich hierauf einen Weg in den Wagenstuppen. Sie nahmen den Gängelwagen und ließen ihn die Bildung herunter in den Hofen fahren. Ein Automobil, das einem Bürger aus Halifax gehörte, der sich nunmehr auf der Front befindet, und ein Motorrad, einem Polizisten gehörig, wurden ebenfalls aus ihren Schuppen genommen und böse zugerichtet. Als die Menge sich vergrößerte, gab ein Polizist einen blinden Schuß in die Luft ab, und die Menge begann, sich von dem Ziele zu entfernen, wo das Versteck bis dahin untergebracht war. Darnach schenkte die Aufreiter ihre Aufmerksamkeit dem Büro des Stadtingenieurs an der Westseite des Gebäudes. Ein Ballen Feuer, der mit Schloß besetzt war, wurde durch die Menge in das Büro geworfen. Die Feuerlöscherapparate, die sofort nach der Brandstiftung gebracht wurden, konnten nicht in wirksame Tätigkeit treten, weil der aus den Gebäuden angeführte Schlauch durchgeschnitten worden war. Es gelang den Feuerwehrleuten trotzdem, die Flammen mit Chemikalien zu löschen. Die Polizei, die inzwischen ein militärisches Hilfe gebeten hatte, erhielt durch 200 Soldaten, die nach der Stadthalle geschickt worden waren, Verärgerung. Dies war ungefähr 10.30 Uhr abends. Das Eintreffen der Soldaten führte die Luft der Menge merklich ab und sie wurden zu immer nach sich ziehen geworfen wurde, und die Menge zerfiel. Die Polizei entschloß sich um diese Zeit, die verhafteten Soldaten und Matrosen zu entlassen. Als dies geschehen war, begann die Menge sich zu zerstreuen. Es sind für heute Vorkehrungsmaßnahmen getroffen worden. Alle Soldaten mußten in den Baracken und alle Matrosen auf den Schiffen verbleiben.

## Letzte Nachrichten aus Russland.

In Kiev sollen erste Kämpfe stattfinden.  
Moskau, 24. Mai. — Es wird von ersten Kämpfen in Kiev, der Hauptstadt der Ukraine, berichtet. Die Wohnung des neuernannten ukrainischen Militärs General Tschernobyl ist wiederholt von Truppen, die der Rada treu geblieben sind, belagert worden. Alle Truppen, die der Rada zur Verfügung stehen, sind mobilisiert worden und werden in der Nähe von Kiev zusammengezogen.  
Mitglieder der Romanoff-Dynastie werden Russland auf Deutschland verlassen.  
London, 26. Mai. — Berichte nach zu urteilen, die von der deutschen Gesandtschaft in Moskau eingelaufen sind, ist den Mitgliedern der Romanoff-Dynastie, die sich nunmehr in Kiev befinden, Gelegenheit gegeben worden, Russland über Deutschland zu verlassen. Großherzog Nikolaus wird sich nach Montenegro und die Kaiserin Mutter nach Kopenhagen begeben. Es heißt, daß die frühere Kaiserin ihre Wohnung in der Schweiz aufschlagen wird.

## Schiffbauwerk in B. C. jetzt geschlossen.

Vancouver, B. C. — Montag Morgen legten alle Arbeiter in dem Schiffbauwerk in Vancouver die Arbeit nieder und begannen die lange angebotene Streik. Nur eine einzige kleinere und nicht sehr bedeutende Firma hat einige Arbeiter behalten können und arbeitet vorläufig weiter. Senator Robertson wird versuchen, sobald wie möglich zwischen Streikenden und Firmen einen für beide Parteien zufriedenstellenden Vertrag zustande zu bringen.

## Wiederaufnahme der deutschen Offensive an der Westfront. — Äußerst heftige Kämpfe erzielen nur geringe Resultate. — Italiener erringen Erfolge gegenüber Oesterreichern.

Britischer Bericht.  
London, 27. Mai. — Um 3.30 Uhr heute morgen wurden britische Divisionen, die einen Teil der französischen Front jenseits des Aisne-Flusses zu Verr-au-Vac, zwischen Bernicourt und Craonne deckten, heftig angegriffen. Zur selben Zeit wurden feindliche Angriffe in großer Stärke gegen die französischen Truppen gleich zur Rechten und gegen französische Divisionen zur Linken an hochgelegenen Gelände des Chemin des Dames unternommen. In dem von den Briten besetzt gehaltenen Gebiet wurden die feindlichen Truppen durch „Tanks“ unterstützt, und es wurde ein heftiges Bombardement mit Gasgeschossen unternommen. Zu unserer Rechten behaupteten unsere Truppen ihre Schützengruben. Sie befinden sich in hoher Fälligkeit mit den Franzosen. Zu unserer Linken gelang es dem Feinde, uns nach einem heftigen Kampf bis auf die zweite Linie und auf vorbereitete Stellungen zurückzudringen. Es haben heftige Kämpfe an dieser Front stattgefunden und die Kämpfe dauern noch an. Die vom Feinde heute morgen an der Verr-au-Vac-Schlachtfront unternommenen starken Angriffe, die an der Front von Verr-au-Vac stattgefunden, wurden von den Franzosen nach einem heftigen Kampf mit dem Feinde abgelehnt. In der Nähe des Dierbach-Sees gelang es dem Feinde, an einer kleinen Front in die französischen Stellungen einzudringen. An diesen Punkten dauern die Kämpfe an. Andere Stellungen, in die es dem Feinde zu Anfang gelang, wurden wieder erobert. Die Franzosen haben durch Vorwärtsschießen Gegenangriffe eine Anzahl Mannschaften gefangen genommen. An den übrigen Teilen der britischen Front ist die Lage unverändert.

Deutscher Bericht.  
Berlin, 27. Mai. — In den Schlachtgebieten von Flandern, auf dem Verr-au-Vac-Feld und auf beiden Seiten des Somme- und Aisne-Flusses ist der Artilleriekampf heftiger geworden. Südlich von Laon hat die Große Erregung sich ein Joch zum dem Antrage, alle erlösten Titel in Kanada zu beilegen, hervor. Schon früher hatte die Regierung einem ähnlichen Beschluß des Hauses, das in Kanada keine erlösten Titel mehr verliehen werden sollten, zugestimmt. Nun hatte der Abgeordnete Richardson, Vertreter des Wahlkreises Springfield, einen Zusatzantrag eingereicht, nach welchem die Majestät der Königin und die britische Regierung erwidert werden sollte, überhaupt keine Adelstitel mehr an Kanada zu verleihen. Sir Robert Borden wandte sich sehr scharf gegen diesen Antrag und stellte einen weiteren Zusatzantrag zu demselben, nach dem die Verleihung nicht erlöster Adelstitel nur wie vor zulässig sein soll. Sir Robert Borden erklärte, daß er resignieren würde, falls der Antrag des Abgeordneten Richardson angenommen werden sollte. Infolge dessen wurde der Zusatzantrag des Premierministers mit 33 Stimmen angenommen. Der Abgeordnete Richardson erklärte, daß es ihm fern gelegen habe, einen Sturm der Regierung herbeiführen zu wollen, daß er nur der Meinung sei, die demokratische Bevölkerung Kanadas, besonders der Westens, sei gegen die Verleihung irgend welcher Adelstitel. Er enthält sich der Abgabe seiner Stimme.  
Die große Ickerschlacht in der Mittwoch-Sitzung, 27. Mai, bildete eine Rede des liberalen Abgeordneten für Westmoreland, A. G. Copp, der schwere Anklagen gegen die Regierung in Verbindung mit der Abstimmung der Soldaten bei der letzten Dominalwahl erhob. Der Abgeordnete Copp sagte, es habe eine Verschwörung bestanden, um in einer großen Anzahl von Wahlkreisen die liberalen Kandidaten zu schlagen und Anhänger der Union-Regierung zu wählen. Er sagte: „Ich erkläre mich mit aller Ehrlichkeit als ein Mitglied der Verantwortlichkeit als ein Mitglied dieses ehrenwerten Hauses, daß während der letzten Wahl eine sorg-

fältig organisierte Verschwörung bestand, durch die ausgedehnte Schwindereien in Verbindung mit der Abstimmung der Soldaten vorgenommen wurden.“ Herr Copp erobert 32 direkte Anklagen und gab eine ganze Reihe von Wahlfreien bekannt. Unter diesen befinden sich die Wahlkreise Calgary, Edmonton und Inverness. Staatssekretär Burrell antwortete auf die Regierung und erklärte, daß er überprüft sei, daß die liberale Opposition während der letzten Tage der gegenwärtigen Sitzungsperiode zur Erhebung solcher scharfer Anklagen übergegangen sei. Der Abgeordnete Richardson antwortete auf den Antrag des Abgeordneten Copp, diese Anklagen durch eine gerichtliche Untersuchung zu klären. Sir Clifford Kaurer sagte, daß er und eine Partei diese Anklagen nicht erheben könnten, um die Vertretung einzelner Wahlkreise zu ändern oder einen Regierungswechsel herbeizuführen. Eine gerichtliche Untersuchung sei jedoch notwendig, da die Ehre Kanadas in Mitleidenschaft gezogen sei und da es wünschenswert sei, daß der Grund der Wahlfreiheit hochgehalten werde. Justizminister C. S. Doherty erklärte, daß die Regierung den Antrag der Abgeordneten Copp und Richardson ablehnen müsse, daß jedoch eine gerichtliche Untersuchung der direkt erhobenen Anklagen stattfinden werde. Der liberale Antrag wurde hierauf mit 92 gegen 61 Stimmen abgelehnt.  
In der Sitzung am Donnerstag, den 28. Mai, gab das Abgeordnetenhaus seine endgültige Zustimmung zu einer ganzen Reihe von Vorlagen und bewilligte Zusatzanträge zum Budget, die mehr als 100 Millionen Pfosten umfassen und eine Ausgabe von vielen Millionen von Dollars bedeuten. (Fortsetzung auf Seite 4.)

## Das Dominion-Parlament schloß in voriger Woche die diesjährige Sitzungsperiode.

Das Abgeordnetenhaus des Dominionparlamentes beschäftigte sich in den letzten Sitzungen während der vorigen Woche zunächst mit der Frage des großen Winnipeg Streiks, der ja, wie unsere Leser an anderer Stelle dieser Ausgabe berichtet, inzwischen durch die Bemühungen des Kabinettsministers Senator Robertson beigelegt worden ist.  
Das Haus nahm in dritter Lesung den Zusatz zum Zolltarifgesetz, die Zulage zum Geschäftspolizisten, Steuererhebung, die Zulage zum Einkommensteuerertrag und eine Reihe von Vorlagen geringerer Bedeutung an.  
Am Dienstag den 21. Mai fand eine lange Debatte über die Wahl im Auton-Wahlkreis statt. Der frühere Finanzminister im Laurier-Kabinett (bis 1911), Hon. W. E. Fielding, der im letzten Dezember als Anhänger der Union-Regierung bei Affirmation gewählt wurde, trat sehr energisch für die Rechte des liberalen Kandidaten, im Auton-Wahlkreis, Herrn Condon ein. Herr Weighen, der Minister für das Innere erteilte darauf eine sehr scharfe Antwort, die erkennen ließ, daß die Regierung Herrn Condon's Ansprüche nicht beirückichtigen, jedenfalls aber Dr. Thompson, den konservativen Union-Kandidaten als gewählt erklären lassen wird.  
Trans-Kanadier erklärt Unabhängigkeit.  
London, 25. Mai. — Die transkanadische Regierung hat durch den Grafen von Richard, den deutschen Gesandten zu London, allen kriegführenden und neutralen Mächten bekannt gegeben, daß die Vereinigten Staaten in Trans-Kanada sich von Kanada lösen und einen unabhängigen Staat gegründet haben.  
Ruselmänner sollen in der Arim herrschen.  
Moskau, 24. Mai. — Ein offizieller deutscher Bericht besagt, daß die Zentralmächte die Ansicht der türkischen Regierung teilen, daß Ruselmänner an der Spitze der Regierung in der Arim stehen sollen.

Dr. Kämpf, der Präsident des deutschen Reichstages, gestorben.  
Amsterdam. — Dr. Johannes Kämpf, der Präsident des deutschen Reichstages seit Ausbruch des Krieges gewesen ist, ist, wie eine hier eingetroffene Nachricht besagt, am Samstag gestorben.

## Deutschland und die irischen Unruhen.

Mitteilungen des offiziellen Briefbüros legen dar, daß Deutschland seit der ersten feilgeschlagenen Revolution im Jahre 1916 fortgesetzt bemüht gewesen ist, revolutionäre Bewegungen in Irland zu fördern und zu unterstützen. Diese Mitteilungen besagen, daß der erste nachfolgende Versuch im Jahre 1917 geplant war, aber an der Unmöglichkeit, Truppen von Deutschland nach Irland zu senden, scheiterte. Im April 1918 wurde mit Sicherheit festgestellt, daß ein Plan zur Bandung deutscher Truppen in Irland bis zur Ausführung reif war und Deutschland nur auf Nachrichten von Irland über Zeit, Ort und Datum wartete. Ein deutscher Agent landete am 12. April in einem Unterseeboot, am 12. April wurde aber von den deutschen Behörden verhaftet. Die man vermutet, war auch deutsche Munition abgeliefert worden, und De Valera soll die Forderung gehabt haben, 500,000 Mann aus Irland zu führen. Der Aufstand sollte offenbar mit dem Erlaß des Bismarck des Feindes in Verbindung stehen und somit mit dem Augenblick einfallen, in dem England aller seiner Truppen zur Verteidigung bedürfte. Die Entdeckung der irisch-deutschen Verbindung durch Regierungsaagenten der Vereinigten Staaten führte zu den Maßnahmen, durch die irische Irren in diesem Frühjahr und noch jetzt ist die Polizei auf der Suche nach Verlesenen, die in dem Verdachte stehen, an der Verschwörung beteiligt gewesen zu sein. Die Nationalisten in Irland begangen einige Zweifel darüber, ob der Ber-

dacht einer solchen Verbindung begründet sei, während die Sinn Feiner jegliche derartige deutsche Einmischung in die Angelegenheiten Irlands leugnen.  
Auch George bemerkte in einer kürzlich gehaltenen Ansprache, er sei überzeugt, daß die Nationalisten in feiner Beziehung zu der letzten Verschwörung gestanden, ja, daß sie nichts von ihr gewußt hätten. Er hoffe und wünsche doch immer, daß auch Irland noch seinen vollen Anteil an Kriegsruhm und so den höchsten Traditionen der irischen Rasse gerecht werden möge. Beigleich der gegen die Sinn-Feiner seitens der Regierung unternommenen Schritte werde die Regierung sich durch nichts veranlassen, die Quellen ihrer Information preiszugeben.  
William O'Brien, Parlamentsabgeordneter, sprach sich in einem Telegramm an die Presse sehr scharf gegenüber den englischen Bemerkungen aus irisch-deutschen Komplotten aus und erklärte, dieser Bericht sei nur deshalb erhoben worden, um die Anti-Konfessionsbewegung zu brechen.  
Joseph Devlin, Nationalistenführer, nimmt die Erklärung der Regierung, daß ein irisch-deutsches Komplott bestanden habe, auch nicht als genügenden Beweis für die Wahrheit der Tatsache an. Er hält es für einen großen Fehler, daß Männer und Frauen auf dunkle Anklagen hin verhaftet worden seien, ehe man sie der ihnen zur Last gelegten Taten auf Grund eines Berichtes vor einer Jury, bestehend aus ihren Landsleuten, überführt habe.

## Luftüberfälle auf Paris.

Einige Personen getötet und einige verwundet. Eine deutsche Maschine zu Fall gebracht.  
Paris, 22. Mai. — Deutsche Aviatiker haben in vergangener Nacht einen wirkungslosen Überfall auf Paris unternommen. Es sind in den Vororten der Stadt drei Personen getötet und einige verletzt worden. Keiner der feindlichen Aeroplane erreichte Paris selbst. Der Feind warf Bomben in den verschiedenen Lokalitäten der Umgebung von Paris, es wurde ein großer Materialschaden angerichtet. Das Signal, daß alle Gefahr vorüber sei, erfolgte um 1 Uhr heute morgen. Der Überfall hat die Verteidigung der Luftverteidigung über der Stadt aufs beste bewiesen. Es war eine klare windstille Nacht, und heller Mondschein war günstig für einen Angriff. Die feindlichen Luftfahrzeuge, die in zwei Geschwadern eingeteilt waren, versuchten zwei Stunden lang vergeblich durch das Sperrfeuer, das wir gelegentlich hatten, hindurchzugeschlagen. Die Stellen, an denen die Bomben niederfielen, beweisen, daß die Deutschen in großem Maße um die Stadt herumflogen, aber ihre Bomben warfen, und dann flohen.  
Paris, 23. Mai. — Deutsche Aviatiker unternahmen in vergangener Nacht einen neuen Überfall auf Paris, und es gelang ihnen diesmal, die Stadt zu erreichen. Der offizielle Bericht, der über den Überfall herausgegeben wurde, lautet: „Einige deutsche Aeroplane schlugen die Richtung auf Paris ein. Unsere Artillerie eröffnete eine heftige Feuer, und unsere Aeroplane stiegen auf. Es wurden eine gewisse Anzahl Bomben auf Paris und den Dörfchen von Paris geworfen.“  
Die Explosion einer Bombe tötete eine Frau und verletzte etwa ein Dutzend Leute. Das Geschloß aus einem 75 Millimeter-Verteidigungsgeschloß fiel durch das Dach eines Hauses und landete neben der Wiege, in der sich ein schlafendes Kind befand. Das Geschloß explodierte nicht, und das Kind blieb unverletzt. Die deutschen Aeroplane, die sich an dem Überfall beteiligten, bestanden aus einem heftigen Artilleriegeschloß, das auf einer Höhe von 5000 Metern empfangen, auch stiegen 54 französische Aeroplane zur Verteidigung auf. Es gelang nur einer feindlichen Maschine, die Hauptstadt zu erreichen und einige Bomben zu werfen. Es ist eine Person getötet und außerdem sind 12 verletzt worden. Durch eine Anzahl Bomben, die auf die Umgebung von Paris geworfen wurden, waren ebenfalls einige Opfer zu verzeichnen.

## Letzte Nachrichten

Letzte offizieller britischer Bericht.  
London, 28. Mai, vorm. — Die Deutschen erzwangen einen Übergang über den Fluss Aisne und zwangen den britischen linken Flügel zum Rückzug. Die deutschen Angriffe sind äußerst heftig.  
Starke Angriffe sind seit heute Morgen an der Aisne im Gange.  
Mühle durch Feuer zerstört.  
Pembroke, Ont. — Die Gebäulichkeiten der Union Box and Shoop Mills, am Ausgang der Straße gelegen, sind durch Feuer vollständig vernichtet worden. Der Schaden soll sich auf mehr als \$150,000 belaufen.  
Zepplin heruntergeschossen.  
London, Engl. — Fischerleute, die vom Fischefang in der Nordsee an der dänischen Küste eingetroffen sind, haben die Nachricht gebracht, daß in der Nordsee ein Zepplin zu Fall gebracht worden sei. Die Befragung des dänischen Luftschiffes soll von einem britischen Zerstörer getötet worden sein.  
Weitere Brände verursachen großen Schaden.  
Montreal, Que. — Ein Brand, der in der George Hall-Klosterkirche im Wellington-Viertel stattfand, hat den Eigentümern einen Schaden von etwa \$100,000 angefügt. Die Kirche, die durch den Brand entzündet wurde, ist durch das gegenüber gelegene Gebäude der James Shearer-Kirche, die durch den Brand geriet und schwer beschädigt wurde.

## Streik in Winnipeg beendet.

Winnipeg, Man. — Der Streik in Winnipeg ist glücklich beiegt. Zum ersten Male seit drei und einem halben Tage begannen am Samstag Nachmittag die Straßenbahnwagen wieder zu verkehren. Die im Telephonbereich angeschickten Personen haben am Montag die Arbeit wieder aufgenommen. Personen, die anstelle der in den Straßenbahnwagen beschäftigten Arbeiter waren, sollen als zusätzliche Hilfe auch weiterhin in Diensten gehalten werden, wo die einzelnen Departmente dies für notwendig halten sollten. Der Streik war der größte, den die Stadt Winnipeg je erlebt hat. Er nahm vor etwa drei Wochen mit der Riederlegung der Arbeit der Elektriker und der Leute, die in den Werkstätten und im Gesundheitsbüro beschäftigt sind, an. Es waren etwa 15,000 Arbeiter.

Verluste infolge des letzten Luftüberfalls auf London.  
Weitere Nachrichten über den letzten Luftüberfall auf London melden, daß 44 Personen getötet und 179 verletzt wurden.